

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

französischen Angriff erwarten. Wie die Deutschen diese Möglichkeit beurteilten, sei ganz unsicher. Grundsätzlich könnte sie verlockend erscheinen, aber die großen Opfer an Material, zu denen der Gegner sich verstehen müsse, wenn die Bewegung ungestört vor sich gehen solle, sprächen gegen solchen Entschluß. Zwei Tage später, am 24. Februar, erhielt General Nivelle von General Robertson Abschrift einer für das englische Kriegskabinet bestimmten Beurteilung der Lage, in der auch er die Wahrscheinlichkeit eines deutschen Rückzuges bestritt. Es scheine gewiß, daß der Feind hartnäckig seine Stellungen halten werde. Der Besitz von Nordost-Frankreich und Belgien sei zur Zeit sein wertvollstes Pfand; er würde sicher große Opfer bringen, um es sich zu erhalten.

Als diese Gedanken niedergeschrieben wurden, setzten vor dem rechten Flügel der englischen 5. Armee des Generals Sir J. Gough die ersten örtlichen Rückzugsbewegungen der Deutschen¹⁾ ein. Eine Operation größeren Ausmaßes wollte General Nivelle in ihnen aber noch nicht erkennen. Bei jener Armee, besonders an der Ancre, war im Einklang mit den Absichten der französisch-englischen Führung die Kampftätigkeit niemals ganz abgerissen. Nun hatten am 24. Februar Patrouillen bei Miraumont und Serre mehrere tausend Meter des vordersten deutschen Grabens frei gefunden, und am 25. Februar abends konnten Warlencourt, Pys, Miraumont und Serre besetzt werden. General Gough glaubte, daß der Feind auf eine neue Front in der Linie Le Transloy—Ligny—Thillois—Bucquoy zurückgehe, und traf Vorbereitungen zum Angriff auf einen vor-springenden Stellungsteil, das Waldstück westlich von Grévillers, für den 1. oder 2. März. Die Durchführung aber verzögerte sich infolge der deutschen Straßenerstörungen.

Zahlreiche Brände und Explosionen vor der britischen Front ließen es dem Oberbefehlshaber der 5. Armee jetzt fast als gewiß erscheinen, daß die Deutschen etappenweise bis in die „Hindenburg-Linie“ zurückgehen würden. Auch General Nivelle begann, mit der Möglichkeit deutschen Ausweichens zu rechnen, wollte aber auch in solchem Falle den Plan für den Angriff unverändert lassen.

Die Vorgänge an der englischen Front hatten den Oberbefehlshaber der französischen Heeresgruppe Nord, General Franchet d'Esperey, veranlaßt, seit Ende Februar in zahlreichen kleineren Unternehmungen auch die vor seiner Front stehenden deutschen Armeen abzutasten. Am 4. März meldete er der Heeresleitung seine Überzeugung, daß der Gegner zwischen

4. bis
7. März.

1) S. 136.